

03 | 2025

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

KLEINE FORSCHER

Im Kindergarten
Völkermarkt beschäftigt
man sich intensiv mit
MINT-Projekten

Seite 12

STÖBERSTÜBCHEN

Mehr als nur ein
Sozialshop im Herzen
Klagenfurts

Seite 19

HELFER IN GELBEN T-SHIRTS

Das Hilfswerk International
bekämpft in Mosambik
den Hunger

Seite 28

Kinderfragen

LEBENSLANGES LERNEN BEGINNT MIT MINT.

Seite 4



DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



österreichische
LOTTERIEN



ÖSTERREICH HAT GLÜCK...

...und Glück ist vielfältig. Wir übernehmen Verantwortung in Österreich und leben, was vielen Menschen wichtig ist: Spielerschutz, Compliance und soziales Engagement. Wir sind größter Sportförderer unseres Landes, unterstützen zahlreiche Kulturprojekte und machen sie mit den Lotterien Tagen einfach erlebbar. Wir fördern soziale Anliegen im Sinne der Gesellschaft. Damit möglichst viele Menschen in Österreich am Glück teilhaben können.

sponsoring.lotterien.at, lotterientag.at



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Herbst steht schon in den Startlöchern und das neue Bildungsjahr ist bereits angebrochen. Gerade rechtzeitig, um unser neues Bildungsprogramm mit vielen Fort- und Weiterbildungsangeboten druckfrisch in den Händen zu halten. Wir haben in der Hilfswerk Kärnten Akademie wieder ein buntes Portfolio an Kursangeboten geschaffen, die sowohl unsere Mitarbeitenden als auch externe Wissenshungrige nutzen können. Mehr dazu im Blattinneren.

Ich freue mich, im Oktober wieder zahlreiche Gäste bei unserem Tag der offenen Tür in der Landesgeschäftsstelle des Hilfswerk Kärnten begrüßen zu dürfen. Am 3. Oktober ab 9 Uhr laden wir Interessierte ein, sich vor Ort über die umfassenden Angebote aus den Bereichen Pflege, Kinderbetreuung, Psychotherapie und der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Ich freue mich sehr darauf, den einen oder die andere persönlich zu treffen.

Ein weiteres Herbst-Schmankerl ist unsere zweitägige Reise nach Mošćenička Draga in Kroatien. Diese Reise wird durch ehrenamtliche, qualifizierte Reisebegleiter*innen unterstützt, so dass auch Personen, die sich nicht mehr alleine auf Reisen machen wollen, gut versorgt sind. Informationen dazu finden Sie auf Seite 18. Und wenn wir schon beim Thema Betreuung sind, informieren Sie sich auch gleich über unser grandioses Ferienbetreuungsangebot für die Herbstferien in der KinderStadt.

Herzlichst, Ihre

Elisabeth Scheucher-Pichler
Präsidentin des Hilfswerk Kärnten



4

IM FOKUS

Kinderfragen

13

KINDHEIT & JUGEND

Neuer MINT-Kindergarten
in Klagenfurt

18

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Hilfswerk lädt zum
Gesundheitstag

30

MEIN HILFSWERK

Druckfrisches Bildungsprogramm

Warum fliegen Seifenblasen?
Die Welt ist für Kinder voller
wundersamer Phänomene.

Warum Kinder so viel fragen

Von Anfang an wissbegierig, erforschen Kinder ihre Umwelt und versuchen, sie zu verstehen. Dabei fragen sie viel, sehr viel. Das ist übrigens der Einstieg ins lebenslange Lernen.

Mit der ersten Sekunde ihres Lebens lernen Kinder – unaufhaltsam und in rasantem Tempo. Während viele Erwachsene sich noch auf die Hilfsbedürftigkeit der Kleinen konzentrieren, sind diese tatsächlich rund um die Uhr beschäftigt mit Lernen und Wachsen.

Sie entdecken sich selbst als Person, ihren Körper, ihre Fähigkeiten und setzen all das dann in Bezug zu ihrer Umwelt. Ihr Wissensdrang wächst dabei stetig. Zwischen drei und fünf Jahren können Kinder Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung recht gut einschätzen.

Damit beginnen sie die Dinge zu hinterfragen und lassen langsam die Welt des „magischen Denkens“ hinter sich, in der Fantasie und Realität verschwimmen. Sie versuchen fortan, die Realität mit den Grundlagen logischen Denkens zu erfassen. Am Weg in eine für sie noch unbekannte Welt müssen sie aber

vielen noch hinterfragen, manches davon mehrfach – und das bekommt ihr Umfeld zu spüren.

400 FRAGEN AM TAG!

Im Alter von vier bis fünf Jahren erklimmen die Kleinen den Gipfel ihrer Fragefreudigkeit und feuern eine Unzahl von Fragen ab: Rund 400 davon stellt ein vierjähriges Kind Studien zufolge am Tag. Hatte es zuerst noch harmlos mit einfachen „Was?“- und „Wo?“-Fragen begonnen, stehen bald die besonders herausfordernden „Warum?“-Fragen im Vordergrund.

„Kinder wollen in diesem Alter verstehen, warum die Dinge so sind, wie sie sind, und warum es etwas gibt oder nicht gibt“, erklärt Isabella Ecker, Fachbereichsleitung für Kinder, Jugend und Familie beim Hilfswerk Österreich dazu. Bremsen sollte man sie dabei auf keinen Fall, sondern lieber unterstützen, denn kindliche Wissbegierde ist der wahre Motor des Lernens, betont Ecker.





„Aus den unerwarteten Fragen
eines Kindes lässt sich häufig
mehr lernen als aus den
Gesprächen von Erwachsenen.“

John Locke



Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Kinderfragen sind der erste Schritt in Richtung lebenslanges Lernen. Kinder brauchen und verdienen Antworten, damit sie sich in unserer Welt zurechtfinden können. Je nach Alter stellen Kinder unterschiedliche Fragen, sie wachsen und entwickeln sich mit ihnen. Viele Antworten auf Kinderfragen stammen aus dem MINT-Bereich, denn mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik lässt sich die Welt gut erklären. Das Hilfswerk unterstützt Eltern und Erziehende ebenso wie Pädagoginnen und Pädagogen dabei, diese wichtigen Fragen zu beantworten. In der Kinder- und Jugendbetreuung des Hilfswerks wird MINT-Wissen sowie Forschen und Entdecken gefördert. Denn die Forscher von Morgen brauchen heute die richtige Unterstützung, damit sie künftig die Welt zum Besseren verändern können.“



Warum, wieso, weshalb? Unermüdliches Nachfragen ist Teil der natürlichen Entwicklung aller Kinder.

»» **ANTWORTEN ALS ORIENTIERUNGSHILFEN**

Erwachsene empfinden diese unerermüdliche Neugier zwar oft als lästig und blocken sie ab. Es lohnt sich allerdings, auf die vielen Fragen der Kleinen ernsthaft einzugehen, denn sie sind Teil der natürlichen kindlichen Entwicklung. Außerdem gibt jede Antwort den Kindern Orientierung in der für sie noch so rätselhaften Welt. „Je kleiner die Kinder, desto einfacher sollten die Antworten sein. Nehmen Sie sich Zeit und versuchen Sie, die Fragen des Kindes aus seiner Sicht zu verstehen. Und dann suchen Sie gemeinsam nach Antworten“, rät die Hilfswerk-Expertin.

Als ersten Schritt empfiehlt sie zunächst eine Nachfrage, wie etwa: „Was denkst du denn?“. Das sei nicht nur pädagogisch richtig, sondern habe auch schon so manchem Elternteil verblüffende kindliche Hypothesen beschert. Denn wo Fantasie und Logik noch gleichberechtigt nebeneinander existieren, tut sich viel Raum für kreative Erklärungen diverser Phänomene auf. Ab diesem Punkt beginnt die Suche nach Antworten üblicherweise auch Erwachsenen, Spaß zu machen. Mit Freude an den lustigen Ideen der Kleinen erkennen oft auch die Großen, dass unsere Welt gar nicht so einfach zu verstehen ist und wie viel Spaß Forschen und Entdecken machen kann.



Angreifen, ausprobieren, fragen –
so erforschen Kinder ihre Welt.



INFO

GROSSE HILFE, GANZ NAH!

Auf unserem **Themenportal „Mint und Nachhaltigkeit“** finden Eltern und Erziehenden Anregungen, wie sie häufige Kinderfragen zu den Themen Natur und Umwelt, Energie und Technik, Wissenschaft und Nachhaltigkeit beantworten können.

Informieren Sie sich auf:

www.hilfswerk.at/mint-nachhaltigkeit

Auch die Hilfswerk **Social-Media-Kanäle** widmen sich Kinderfragen. In kurzen **Videos** beantworten MINT-Expertinnen und -Experten dort regelmäßig spannende Kinderfragen.

Instagram: [instagram.com/hilfswerk.at](https://www.instagram.com/hilfswerk.at)

Facebook: [facebook.com/hilfswerk.at](https://www.facebook.com/hilfswerk.at)

TikTok: [tiktok.com/@hilfswerk.at](https://www.tiktok.com/@hilfswerk.at)

VERTRAUENSBEWeis

Bei ihrer Suche nach Erklärungen geraten Kinder allerdings oft auch an ihre Grenzen. Sie erleben Situationen, die sie verwirren. Um das Erlebte einordnen zu können, suchen sie dann Unterstützung bei ihren Bezugspersonen. „Tatsächlich sind ihre Fragen also zusätzlich ein Beweis für das Vertrauen, das Kinder in bestimmte Erwachsene haben. Auch wiederholtes Fragen ist normal, dadurch gewinnen Kinder Sicherheit und können ihr Wissen festigen“, erläutert Isabella Ecker.

Nicht immer müssen die Großen gleich eine Antwort auf jede Frage wissen. Die erstaun-

lich komplexen Fragen der Kleinen beantworten zu können, ist auch oft gar nicht so leicht. Das stellt viele Erwachsene vor Herausforderungen.

SPASS STATT STRESS

Obwohl Kinder natürlich Antworten verdienen, sollte man sich dabei dennoch keinen Stress machen. Ohnehin bereitet es den Kleinen viel mehr Spaß, wenn sich die Großen mit ihnen gemeinsam auf die Suche nach Antworten machen, mit ihnen in die Natur gehen, beobachten und in Büchern nachsehen. „Dabei lernen Kinder auch gleich, dass Forschen mit Versuch und Irrtum zusammenhängt.“



»» Das stärkt ihre Ausdauer und Kreativität und bereitet sie auf das lebenslange Lernen gut vor“, gibt Isabella Ecker zu bedenken. Fragen fördert sowohl das kritische Denken wie auch die Problemlösungsfähigkeiten.

MINT ALS QUELLE DES WISSENS

Oft drehen sich Kinderfragen um Natur, Tiere und Pflanzen: „Warum gibt es Tag und Nacht?“, „Wie atmen Fische im Wasser?“, „Wie fliegen Vögel?“ oder: „Warum spüre ich nicht, dass sich die Erde dreht?“.

Die Antworten auf diese Fragen finden sich übrigens in der Hilfswerk-Broschüre „Kleine fragen, Große antworten.“ Solche und ähnliche Fragen stammen jedenfalls aus dem sogenannten „MINT“-Bereich. MINT, das bedeutet Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und ist so etwas

wie ein Werkzeugkasten, mit dem sich unsere Welt erklären lässt. Während MINT für Erwachsene oft viel zu sehr nach „Angstfächern“ aus ihrer Schulzeit klingt, ist es für Kinder eine interessante Quelle für die so dringend benötigten Antworten auf ihre Fragen. Sie gehen – wenn man sie lässt – völlig unbelastet damit um. Damit bietet sich ihnen die Chance, bereits vor der Schulzeit in die MINT-Welt einzusteigen, aus eigenem Antrieb und mit Freude am Entdecken.

MIT KINDERAUGEN

Begleiten die Großen die Kleinen auf ihrer Wissensreise, wird die Suche nach Antworten zum Spiel. Die Welt mit Kinderaugen zu sehen, macht Erwachsenen oft unerwartet viel Spaß. Und womöglich bekommen sie dabei Antworten auf Fragen, die sie sich schon ihr Leben lang gestellt haben. ■

sozialministerium.gv.at

pflge.gv.at

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Die Website pflge.gv.at bietet einen österreichweiten Überblick zum Thema Pflege.

Dort finden sich pflege- und betreuungsrelevante Informationen – für Menschen, die selbst Pflege oder Betreuung brauchen oder Personen, die jemanden pflegen:

- verständlich erklärt
- bundeslandspezifisch aufgelistet
- ebenso in Leicht Lesen-Versionen sowie in Gebärdensprache

Mehr unter www.pflge.gv.at

Kinderfragen nach Alter



1–2 JAHRE

Kinder verwenden einfache Worte und Sätze, um Fragen zu stellen. Sie fragen nach Namen von Gegenständen oder Personen, oder nach einfachen Handlungen, z. B. „Was ist das?“

2–3 JAHRE

Das „Warum-Alter“ beginnt. Kinder stellen viele Fragen mit „Warum?“, um Ursachen und Zusammenhänge zu verstehen. Sie wollen wissen, warum Dinge so sind, wie sie sind.

3–6 JAHRE

Die Warum-Fragen werden zahlreicher und komplexer. Kinder wollen nun auch wissen, wie abstrakte Konzepte wie Tod und Zeit funktionieren. Ab 5 Jahren entwickeln sie ein breiteres Verständnis für die Welt und stellen spezifischere Fragen.



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.



Weitere Informationen unter www.boso.de
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 67,90 Euro

BOSCH
+SOHN **boso**

BÜRO IDEEN ZENTRUM

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 17:00 Uhr
2100 Korneuburg

JUST
IN TIME
9 TAGE
LIEFERZEIT

www.blaha.co.at **blaha** OFFICE

VENI. VIDI. VITARA



Der vielleicht schönste VITARA aller Zeiten.

SUZUKI

Sobald Sie sich für den vielleicht schönsten VITARA aller Zeiten entschieden haben, werden Sie es sofort bemerken:

Er kam, sah und siegte – in allen Ausstattungsdetails und Einsatzbereichen. Denn der Kult-SUV punktet durch sein Design, modernste Sicherheitsassistenten, ein umfangreiches Multimedia-System, effiziente Hybrid-Technologie und optional mittels ALLGRIP Allradantrieb. Schon ab € 25.990,-¹⁾. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,3–5,4 l/100 km
CO₂-Emission 119–129 g/km²⁾

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.

Inklusive
SUZUKI
connect



HYBRID

Wissenswert und informativ!



KLEINE FRAGEN, GROSSE ANTWORTEN.

Wenn Kinder fragen, ist das eine Einladung, sich mit ihnen auf eine spannende Suche nach Antworten zu begeben. Die meisten dieser Fragen gehören zum MINT-Bereich. Sie beschäftigen sich also mit **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaften** und **Technik**. Wir haben einige dieser typischen Kinderfragen in unserer Broschüre „Kleine fragen, Große antworten“ gesammelt und beantwortet. Die fröhlich gestaltete, bunte Broschüre spricht Kinder von 0 bis 6 Jahren an und gibt Eltern und Erziehenden Tipps, wie sie Fragen rund um Tiere und Pflanzen, Kreisläufe, Nachhaltigkeit und Maschinen einfach beantworten können.

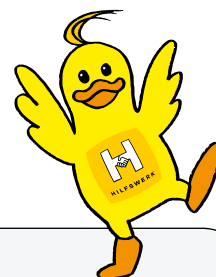
Spannende Kurzvideos zu MINT gibt es auf den Hilfswerk-Social-Media-Kanälen. Darin beantworten Expertinnen und Experten Kinderfragen wie „Warum ist Meerwasser salzig?“.

Instagram: [instagram.com/hilfswerk.at](https://www.instagram.com/hilfswerk.at)
Facebook: [facebook.com/hilfswerk.at](https://www.facebook.com/hilfswerk.at)
TikTok: [tiktok.com/@hilfswerk.at](https://www.tiktok.com/@hilfswerk.at)



WEBPORTAL KIDS & MORE

Hier erfahren Sie alles Wissenswerte rund um Kinder, Elternsein & Erziehung.



„Hallo, liebe Kinder, Eltern und Großeltern!
 Ich bin FIDI, das schlaue Entlein des Hilfswerks. Flexibel, Individuell, Dynamisch und Intelligent – das ist die Kinderbetreuung beim Hilfswerk! Wir sind für Klein und Groß, Jung und Alt da – fragt einfach beim Hilfswerk in eurer Nähe nach!“



MINT BRINGT'S

Grundlegenderes zum Thema MINT findet sich in der Broschüre „MINT bringt's“. Darin gibt es neben Tipps und Links auch Experimente, die man leicht mit Kindern zu Hause oder draußen, in der Natur, ausprobieren kann.

Die Hilfswerk-Aktivitäten und -Servicematerialien werden unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische und Lotterien.

MINT für die Kleinsten

Den wissenschaftlichen Bereich der MINT-Fächer bereits in der vorschulischen Pädagogik zu berücksichtigen, mag ungewöhnlich erscheinen. Doch es bedarf einer genauen Betrachtung.



Tanja Janesch

Fachbereichsleitung Elementar-
pädagogische Bildung und Betreuung

„Jeder Tag im Kindergarten steckt voller kleiner Wunder – MINT lässt Kinder diese Wunder entdecken, verstehen und mit leuchtenden Augen erleben. MINT-Angebote im Kindergarten sind für die ganzheitliche Entwicklung wichtig – Neugier, Kreativität und soziale Kompetenzen werden gestärkt.“

M 0676 89 90 15 20

E tanja.janesch@hilfswerk.co.at



Beim Anbauversuch mit Maiskörnern erfahren die Kinder, was eine Pflanze für ihr Wachstum braucht. „Was passiert, wenn eine Pflanze zu wenig Licht bekommt?“ und andere Fragen tauchen auf und werden diskutiert.

Zu oft werden die Beschäftigungen von jüngeren Kindern als zielloses Spiel oder als Zeitvertreib beurteilt. Doch sieht man genauer hin, werden genau in diesem Alter die Grundsteine für spätere Interessen, Lernhaltungen und Lebenseinstellungen manifestiert.

NEUGIERIG ZU LERNEN

Gerade Kinder haben ein ungebrochenes Interesse an ihrer Umwelt. „Je nach Entwicklungsstand sammeln die Kinder erste Materialerfahrungen, sie erfüllen und erobern ihre Umgebung. Basierend auf diesen Er-



In der Wasserwerkstatt wird das Element Wasser mit Pipetten und anderen Utensilien erforscht.

fahrungen wollen sie wissen, wie die Welt funktioniert und wie sie eventuell Einfluss auf gewisse Abläufe nehmen können – und schon sind sie tief in das forschende Lernen eingetaucht“, erklärt Elementarpädagogin und Leiterin des Kindergartens Völkermarkt, Birgit Roscher.

„Im Kindergarten Völkermarkt bieten wir den Kindern eine Umgebung, in welcher sie selbstbestimmt forschen und experimentieren können: Sie erlernen den Umgang mit Werkzeugen wie Pipette oder Pinzette und üben sich in der Verwendung eines Mikroskops, sie erforschen Naturmaterialien und erlernen ein-

fachste Programmierschritte mit dem Bee-Bot-Bodenroboter“, so Roscher weiter.

LERNEN MACHT SELBSTBEWUSST

Im forschenden Lernen stehen nicht die Erklärungen des pädagogischen Fachpersonals im Vordergrund: Alleine oder im Verbund mit Gleichaltrigen stellen die Kinder Vermutungen an, diskutieren diese und untersuchen Zusammenhänge. Sie verwenden unbewusst wichtige Elemente der naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweise und bilden sich ihr Bild von der Welt. Es entstehen wunderbare Denk- und Lernprozesse, welche den Kindern nicht nur neue Erkenntnisse, sondern gleichzeitig die Stärkung des Selbstwertgefühls und das Erleben von Selbstwirksamkeit ermöglichen. ■



Mit dem Mikroskop betrachtet sehen unscheinbare Dinge faszinierend aus.



Während einer Krankheitswelle machen sich die Kinder, mit Lupe und Schutzbrille ausgestattet, auf die Suche nach Bakterien.



Kinder zwischen 1 und 6 Jahren werden in der Bildungseinrichtung Lakeside Park des Hilfswerk Kärnten, im Auftrag der Stadt Klagenfurt, betreut.

MINT-Bildungseinrichtung im Lakeside Park

Unsere neue Bildungseinrichtung im Lakeside Park in Klagenfurt wurde eröffnet. Ab sofort werden hier Kinder zwischen 1 und 6 Jahren betreut.

In drei Gruppen – Kita, Kindergarten und alterserweiterte Gruppe – werden Kinder von 1 bis 6 Jahren betreut. Der Fokus liegt, neben der ganzheitlichen Bildungsarbeit – passend zum Lakeside Park – auf der MINT-Förderung durch spielerische Projekte rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Auf einer Fläche von 562 m² Innen- und 800 m² Außenbereich bietet die neue Einrichtung nicht nur moderne Räumlichkeiten, wunderschöne, große Grünflächen mit altersgerechten Spielgeräten, sondern auch ein engagiertes Team, das die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Das Hilfswerk Kärnten schafft damit zwölf neue Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt und beschäftigt Elementarpädagog*innen und Kleinkinderzieher*innen in Voll- und Teilzeitbeschäftigung. ■



Theater, das im Herzen berührt

In Globasnitz wurde musizierend die Geschichte der zweisprachigen Gemeinde in Deutsch und Slowenisch präsentiert.

Mit dem Theaterstück „Mosaik des Lebens“ begeisterten die Kinder der GTS VS Globasnitz/Globasnica gemeinsam mit den Klient*innen der Caritas-Werkstatt Florian/delvnica Florijan ihr Publikum. Im Pfarrsaal in Globasnitz und am Campus AdFontes in Eberndorf erzählten sie in deutscher und slowenischer Sprache singend, tanzend und spielend die Geschichte der zweisprachigen

Gemeinde. Über mehrere Monate wuchs eine bunte Gruppe aus Kindern und Erwachsenen zusammen, um gemeinsam das Verbindende in den Vordergrund zu stellen – eben genau so wie bei einem Mosaik, welches aus verschiedenen Teilen ein großes Ganzes ergibt. Unter der künstlerischen Leitung von Imke Logar-Thiessen und der Projektleiterin Tanja Kordes-Riegler, welche die Leiterin der GTS Globasnitz ist, entstand ein bewegendes Stück, welches veranschaulichte, wie die Zukunft durch Miteinander, Respekt und Offenheit gestaltet werden kann. ■

MINT – Forschen, Staunen, zur Ruhe kommen

In unserer Contraste WG Villach-Warmbad spielt die Natur eine zentrale Rolle – als Raum für Bewegung, Erholung und als lebendiger Lernort.

Wenn Kinder Blätter untersuchen, Tiere beobachten oder den Wind spüren, beginnt Bildung: unmittelbar, fühlbar und bedeutsam. Naturwissenschaft startet nicht im Klassenzimmer, sondern vor der Haustür. Beobachtungen werden zu Lernan-

lässen, subjektive Erlebnisse wecken den Wunsch, die Welt zu verstehen. Neugier ist unser Motor – wir schaffen Räume, in denen Fragen zählen. Die Natur schenkt auch Achtsamkeit, Ruhe und emotionale Balance. Sie hilft, Konflikte zu verarbeiten und neue Denkwege zu finden. Unsere Haltung ist begleitend, nicht belehrend. Natur ist Beziehung, Entfaltung und manchmal ein Abenteuer. Bildung beginnt mit einem offenen Blick – und einem Funken Neugier. ■



Katharina Langer
Teamleitung Contraste
Villach-Warmbad

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS IN DER KLEINKINDPÄDAGOGIK

Der zweite Lehrgang für Kleinkinderzieher*innen und Tageseltern ging erfolgreich über die Bühne.

Die Absolvent*innen des Lehrgangs durften ihren erfolgreichen Abschluss feiern. Die frisch ausgebildeten Kleinkinderzieher*innen wurden von Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler persönlich gewürdigt. „Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Bildung von morgen. Die Arbeit mit unseren Kleinsten ist von unschätzbarem Wert, so Scheucher-Pichler. Das Hilfswerk Kärnten wünscht allen Absolvent*in-

nen viel Freude, Leidenschaft und Erfüllung in ihrer künftigen Arbeit mit Kindern. Ein besonderer Dank gilt auch den Organisator*innen und Vortragenden, die den Lehrgang mit viel Engagement begleitet haben.

Der nächste Lehrgang startet bereits jetzt im Herbst. Interessent*innen können sich bei Lehrgangskoordinatorin Nadine Winkelbauer unter nadine.winkelbauer@hilfswerk.co.at informieren. ■



KinderStadt Klagenfurt

**Stundenweise Kinderbetreuung – ohne Voranmeldung
Für Kinder von 3 bis 10 Jahren**

- Umfangreiches Freizeitangebot (In- und Outdoor)
- € 3,50/Std. (für das 2. Geschwisterkind € 3,00/Std., ab dem 3. Geschwisterkind € 2,50/Std.)
- Geburtstagsparty: versch. Themen, drei Stunden Programm, Pauschalpreis 150 Euro (für max. zehn Kinder)
- Ferienbetreuung in den Semester-, Oster-, Sommer-, Herbst und Weihnachtsferien, Preis: € 149,- inkl. Verpflegung pro Kind und Woche

Direkt neben den
City Arkaden!



Für mehr Infos einfach QR-Code scannen!

KONTAKT

05 0544-4000 oder kinderstadt@hilfswerk.co.at
Rauscherpark 1, 9020 Klagenfurt

Gutschein
für eine
Betreuungsstunde

in der *KinderStadt*

Pro Kind nur ein
Gutschein einlösbar!

Zwischen den ZEILEN der *Pflege*

Wenn ich erschein' im Draußen, kalt und unnahbar; Tief drinnen in mir hausen, Wünsche hell und klar.

Im Innern bleib' ich immer, der Mensch, der ich mal war; Funkle und auch schimmer', bunt und wunderbar.

Das Hier und Jetzt ist wichtig, wenn denken fällt so schwer; ob's falsch oder auch richtig, bemühe mich so sehr.

Im Hier und Heute leb ich, nehmt mich, wie ich bin; Ich fühle und ich freu' mich, oft nur in mir drin.

Viel dennoch in mir steckt, und Mensch bleibe ich auch; Würde und Respekt und Menschlichkeit ich brauch.

Gedanken zum Thema „Demenz“



DGKP
Sieglind Holzner



HILFSWERK

GROSSE HILFE, GANZ NAH.

Frühe Hilfe bei Demenz

Entlastung für Betroffene und Angehörige. In Österreich sind ungefähr 170.000 Personen an einer Erkrankung aus dem demenziellen Spektrum betroffen. 60–80% der Betroffenen leiden an der Alzheimer-Demenz.



Obwohl die Erkrankung derzeit nicht heilbar ist, ist eine frühzeitige Erkennung von immenser Bedeutung, um den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen zu können. Ziel ist es, die Lebenssituation der Betroffenen sowie deren Angehörigen zu erhalten und/oder zu verbessern und somit allen mit der Erkrankung in Verbindung Stehenden eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Vorab ist es wichtig, im Rahmen einer ärztlichen Untersuchung herauszufinden, ob eine mit zunehmendem Alter physiologische Vergesslichkeit oder eine demenzielle Erkrankung vorliegt. Die erste Ansprechperson hierfür sind praktische Ärzte, die bei Bedarf und Notwendigkeit weitere Untersuchungen veranlassen bzw. eine Überweisung zu Fachärzten für Neurologie ausstellen.

Eine frühzeitige Erkennung der Erkrankung erhöht sowohl den Handlungsspielraum der betroffenen Per-

son (Was möchte ich, was möchte ich nicht?) als auch den der Angehörigen (Wie kann ich helfen und unterstützen?). Unterstützung können mobile Dienste bieten, wo an festgesetzten Tagen und Zeiten Mitarbeitende nach Hause kommen, um betroffenen Menschen dort zu assistieren, wo Hilfe benötigt wird. Einkaufen, Arzt- und/oder Apothekenwege, Essenszubereitung und Verbringen gemeinsamer Zeit unterstützt so nicht allein den an Demenz erkrankten Menschen, sondern entlastet auch dessen (pflegende) Angehörige.

Auch unsere Tageszentren für Seniorinnen und Senioren in Finkenstein und Feldkirchen eignen sich perfekt, um einerseits einen strukturierten Tagesablauf aufrechterhalten zu können und andererseits, den Tag nicht sozial isoliert alleine zu Hause, sondern in Gemeinschaft zu verbringen. Unterschiedliche Aktivitäten, wie Bewegungseinheiten und Gedächtnisübungen, runden das tägliche Angebot ab. Auch das Einnehmen der Mahlzeiten in Gesellschaft führt oftmals zu spannenden Gesprächen.

Trotz einer demenziellen Erkrankung ist ein erfülltes, würdevolles und selbstbestimmtes Leben möglich, wichtig ist hierbei, niemals den Glauben an sich selbst zu verlieren und angebotene Unterstützungen auch anzunehmen. ■

DER KÜCHENCHEF EMPFIEHLT:

Kürbis-Kokossuppe

ZUTATEN:

700 g Hokkaidokürbis
1 Stk. Kartoffel
1 Stk. Zwiebel
2 EL Butter
100 ml frisch gepresster
Orangensaft
100 ml Schlagobers
500 ml Gemüsebrühe
400 ml Kokosmilch
1 TL Curcuma
1 TL Currypulver
½ Zitrone
Salz, Pfeffer,
optional Chiliflocken

ZUBEREITUNG:

Kürbis gründlich waschen, nicht schälen, Kerngehäuse entfernen, in grobe Würfel schneiden, Kartoffel und Zwiebel schälen, klein schneiden. Butter in einem Topf erhitzen und Kürbis, Kartoffel und Zwiebel langsam 4–5 Minuten anlaufen lassen. Gemüsebrühe, Kokosmilch, Schlagobers und Orangensaft zugeben, 20–25 Minuten leicht köcheln lassen. Die Kürbissuppe mit Salz, Pfeffer, Curcuma, Currypulver und einem Spritzer Zitrone abschmecken. Wer es in den kalten Herbsttagen gerne etwas schärfer mag, kann die Suppe noch mit Chiliflocken bestreuen.

Küchenleiter Michael Triebel
Küche Waiern
Diakonie de La Tour



DAS HILFSWERK MENÜSERVICE

Das Menüservice des Hilfswerk Kärnten bietet das ganze Jahr über gesunde, regionale Küche in Partnerschaft mit der Diakonie an. Ideal auch für Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden eine gesunde Mittagspause ermöglichen möchten. Sie möchten unsere schmackhaften Menüs versuchen?



Ingrid Pegrin
Leiterin Menüservice
T 05 0544 5532
M 0676 89 90 20 02
E ingrid.pegrin@hilfswerk.co.at

Unsere Tageszentren für Senior*innen in Feldkirchen und Finkenstein!



*Hier gibt's Herz, Humor & Kaffee –
fehlen nur noch Sie als Tagesgast!*



- Professionelle Pflege
- Liebevolle Betreuung
- Spezialangebot für demenziell Erkrankte
- Großzügiges Raumangebot
- Gemeinsam aktiv den Tag gestalten

Öffnungszeiten: Montag bis
Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr

- Sankt Veiterstraße 1, 9560 Feldkirchen, 0676/8990 1320, tz-feldkirchen@hilfswerk.co.at
- Birkenweg 11, Finkenstein am Faaker See, 0676/8990 1310, tz-finkenstein@hilfswerk.co.at

hilfswerk-ktn.at



Hilfswerk Kärnten lädt zum Gesundheitstag

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr lädt das Hilfswerk Kärnten am 3. Oktober erneut zum Gesundheitstag und Tag der offenen Tür in die Landesgeschäftsstelle ein.

Auf mehreren Stockwerken gibt es spannende Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des Hilfswerk Kärnten sowie spannende Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des sozialen Dienstleisters. Auch der Blutspende-Bus des Roten Kreuz wird vor Ort sein. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein

abwechslungsreiches Programm mit Gesundheitsangeboten, praktischen Anwendungsbereichen wie Blutabnehmen-Dummy oder Alterssimulationsanzug, Seh- und Hörtests, Yoga im Tuch, Acryl Pouring und vielem mehr. Das Hilfswerk Kärnten und die zahlreichen Aussteller freuen sich auf viele Gäste. ■

GESUNDHEITSTAG

3. Oktober 2025, ab 9 Uhr

**Waidmannsdorfer Straße 191,
9073 Klagenfurt am Wörthersee**

BETREUTES REISEN

Rundum gut und sicher

2025



*Lust auf eine kleine
Auszeit vom Alltag?*



PAUSCHAL-
PREIS P.P.
IM DOPPELZIMMER:

€ 499,-*

PAUSCHAL-
PREIS P.P.
IM EINZELZIMMER:

€ 569,-*

MOŠČENIČKA DRAGA 5. bis 7. Oktober

Leistungen:

- Busfahrt im barrierefreien Komfortreisebus/Rollstuhlbus
- Mautgebühren und Auslandsabgaben
- 2x Übernachtung im 4* Hotel Marina mit Halbpension inkl. Getränke aus der Getränketheke zum Abendessen
- Professionelle Reisebegleitung

Entdecken Sie Ihren Ausflugsort **begleitet, unterstützt, betreut, barrierefrei** und mit einem **rollstuhlgerechten Reisebus** mit dem Hilfswerk Kärnten und seinen ehrenamtlichen Reisebegleiter*innen.

ANMELDUNG UND INFORMATION

Martina Köstler, Koordinatorin Betreutes Reisen
Waidmannsdorfer Straße 191

9073 Klagenfurt am Wörthersee

M: 0676 89 90 1025

E: martina.koestler@hilfswerk.co.at

* + BusBahnAuto-KomplettSchutz Versicherung der Europäischen Reiseversicherung

www.hilfswerk-ktn.at

Stöbern, helfen und Gutes tun



Johannes Dionisio
Leiter Sozialservice.Ehrenamt

M 0676 89 90 10 28

E johannes.dionisio@hilfswerk.co.at

In der Adnergasse 1 und am Neuen Platz in Klagenfurt betreibt das Hilfswerk zwei Sozialshops unter dem Namen „Stöberstübchen“.

Dort finden Menschen Bekleidung, haltbare Lebensmittel, Bücher, Spielzeug, Trödel und vieles mehr zu günstigen Preisen. Besonders beliebt sind auch die handgefertigten Werkstücke aus der Tagesstätte für Menschen mit Behinderung, deren

Verkauf im Stöberstübchen einem sozialen Zwecke zugutekommt. Beide Stöberstübchen sind Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung geöffnet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, gut erhaltene Kleidung, Spielsachen und andere Artikel direkt vor Ort abzugeben. Ein Besuch im Stöberstübchen bedeutet nämlich: stöbern, sparen und gleichzeitig anderen helfen. ■

Lebensfreude in jeder Lebenslage.

Beste Produkte für
Pflege & Komfort
daheim.



mehr Infos



maierhofer

maierhofer.co.at



6x in
Kärnten

sanitätshaus • pflege • orthopädie technik • reha technik • lymphologie



Lernen mit allen Sinnen

Viermal im Jahr heißt es in der Tagesstätte für Menschen mit Behinderung in Völkermarkt: Projektwoche!

Die Themen werden von den Klient*innen selbst gewählt – diesmal stand alles im Zeichen des Huhns. In Kleingruppen und mit ganz viel Neugier widmeten sich die Teilnehmer*innen dem Thema „Vom Ei zum Huhn“. Dabei ging es um Hören, Fühlen, Schmecken, Sehen und Begreifen. Wie klingt ein Huhn? Wie fühlt sich eine Feder an? Wie riecht Hühnerfutter? Was kann man aus Eiern zaubern? Diese und viele weitere Fragen wurden beantwortet. Besonders beliebt war der Ausflug zur Hühnerfarm, wo die Klient*in-

nen hautnah erleben konnten, wie Hühner gehalten werden. Auch in der Tagesstätte wurde selbst gekocht und verkostet: Rührei, Spiegelei, Eieraufstrich. Natürlich durfte auch die Kreativität nicht fehlen, beim Eierfärben und -bemalen entstanden tolle Kunstwerke und zudem wurde eigenes Hühnerfutter hergestellt.

„Solche Projektwochen sind eine wertvolle Möglichkeit, Wissen in leichter Sprache zu erfahren und nachhaltig zu erleben. Lernen mit allen Sinnen stärkt die Selbstwirksamkeit“, so Sabrina Müller, Fachbereichsleitung Behindertenhilfe. Chancengleichheit. Das nächste Thema? Diesmal dreht sich alles um Getreide und Brot. ■

Vorstand einstimmig bestätigt

Bei der Generalversammlung des Hilfswerk Kärnten wurde der ehrenamtliche Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Seit mittlerweile 28 Jahren steht Elisabeth Scheucher-Pichler dem Hilfswerk Kärnten als Präsidentin vor. Unermüdlich geht sie mit dieser Wahl in die nächste Funktionsperiode. Ihr zur Seite stehen Vizepräsident Rudolf Dörflinger, Finanzreferent Walter Zemrosser, Schriftführerin Susanne Hager und Vorstandsmitglied Andrea Biró-Unzeitig. Unter der Führung von Scheucher-Pichler

wurde das Hilfswerk zum führenden Anbieter mobiler Pflege in Kärnten und Österreich. Im Jahr 2024 wurden über 2.300 Klient*innen betreut. Auch in der Kinderbetreuung wächst das Angebot stetig: In der GTS werden aktuell 2.522 Kinder betreut, in Kindergärten und Kindertagesstätten sind es 572. „Wir arbeiten mit Herz und Kompetenz für Menschen in allen Lebenslagen“, so die Präsidentin.

Das gesamte Team des Hilfswerk Kärnten gratuliert unserer Präsidentin und ihrem Vorstand zur Wiederwahl und freut sich auf weitere vier Jahre. ■



Der wiedergewählte Vorstand rund um Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler



Aufsuchende psychotherapeutische und psychosoziale Hilfe

für Personen mit Mobilitätseinschränkung (16+)

Stärkung für die Seele – direkt bei mir Zuhause

Wenn Sie oder Ihr*e Angehörige*r aufgrund von körperlichen oder psychischen Erkrankungen unter Mobilitätseinschränkung leiden und keine Möglichkeit haben, eine psychotherapeutische Praxis aufzusuchen, bietet das Hilfswerk Kärnten aufsuchende psychotherapeutische und psychosoziale Gespräche in **Ihrem Zuhause** an.

Qualifizierte **Psychotherapeut*innen in Ausbildung unter Supervision** bieten Psychotherapie und/oder psychosoziale Beratung in Form von **Hausbesuchen** an und helfen Ihnen, wieder Lebensqualität und psychische Stabilität zu erlangen.

Kostenförderung für armutsbetroffene Personen: Bei nachgewiesener finanzieller Bedürftigkeit werden die Kosten für Anfahrt und Therapie durch Spendenmittel von Österreich hilft Österreich, Hilfswerk Österreich, Licht ins Dunkel sowie der Sparkassenstiftung übernommen.

Das Angebot ist für **Erwachsene ab 16 Jahren**.

Eine Refundierung von Therapiekosten durch die Krankenkasse ist **nicht** möglich.

Ein Projekt mit Unterstützung von:



LICHT INS DUNKEL



KONTAKT UND INFORMATIONEN

Ingrid Lippitz,
B.A. MA

T: 0676/8990 1060

E: ingrid.lippitz@hilfswerk.co.at



Hilfswerk Kärnten

Waidmannsdorfer Straße 191, 9073 Klagenfurt am Wörthersee
050 544 00, office@hilfswerk.co.at, www.hilfswerk-ktn.at

Musik und Tanz als Brücken zur Erinnerung

Im Rahmen des Projekts „Alles Walzer“ veranstalteten Tageszentren des Kärntner Hilfswerks Tanznachmittage für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.



Im Takt der Musik erinnert man sich an vergessen geglaubte Schritte in Finkenstein.

Es sind die Erinnerungen an früher und der soziale Austausch, die unsere Gäste und ihre Angehörigen diese Nachmittage so genießen lassen“, schildert Eveline Scheucher, Leiterin des Hilfswerk-Tageszentrums im Kärntner Finkenstein die Atmosphäre der „Alles Walzer“-Tanzveranstaltungen.

„Wir haben eine Line-Dance-Gruppe engagiert, die mit Freiwilligen die Schritte vorzeigt und dann alle zum Mitmachen motiviert. Das hat großen Anklang gefunden“, ergänzt Carmen Heilinger, die das Tageszentrum in Feldkirchen leitet. In Finkenstein hat man eine Tanzpädagogin zum musikalischen Nachmittag hinzugezogen. Sie rief den Demenzerkrankten und ihren Angehörigen die Schritte von Walzer und Fox in Erinnerung und regte sie zum Mit-tanzen an.

Manche der Gäste in den Tageszentren kommen mit Musik von ganz allein in Schwung, andere brauchen eine Extra-Einladung. Die einen schauen erst einmal nur zu, andere bewegen sich im Sitzen, schunkeln,

wippen im Takt. „Niemand muss, aber alle dürfen. Durch die Gemeinschaft trauen sich die meisten aber mehr zu. Sogar die Stillen machen mit, wenn sie sehen, wie viel Spaß es macht“, so Heilinger.

BESUCH AUF DEN ERINNERUNGSINSELN

Musik und Tanz haben nachgewiesenermaßen positive Auswirkungen auf Demenzerkrankte. Musik regt die kognitiven Fähigkeiten sowie die Bildung von Glückshormonen an und reduziert so Stress. Kommt Bewegung hinzu, erweitert sich dies um eine erhöhte Aufmerksamkeit sowie bessere Merkfähigkeit und Orientierung. Bewegung ist auch ein Ausdruck von Lebensfreude und Teilhabe. Gesang wiederum aktiviert, verbindet und schenkt Geborgenheit.

Diese vielfältigen Anregungen sind wichtig, denn Demenz löscht nicht auf einmal alles aus. Viele Erlebnisse – Lieder, Bewegungen oder Gerüche – bleiben als „Erinnerungsiseln“ erhalten. In den Tageszentren des Kärntner Hilfswerks werden diese Inseln gepflegt, besucht und immer wieder neu entdeckt. „Spielt man



In Feldkirchen zeigte eine Line-Dance-Gruppe die Schritte vor – das regte zum Mitmachen an.

Schlager oder Tanzmusik, erinnern sich viele erstaunlich schnell an die Liedtexte von früher“, schildert Carmen Heilingner aus Feldkirchen. „Trotz Wortfindungsstörungen geht Singen noch, und der Erfolg macht Demenzkranke sichtbar und hörbar stolz. Das überrascht schon auch einmal die Angehörigen. So hat mir eine Tochter erzählt, sie hätte ihren Vater noch nie singen gehört“, erzählt Eveline Scheucher aus Finkenstein sichtbar bewegt. Ihre lustigste Erinnerung? „Als wir eine Polonaise mit fast allen Gästen, Angehörigen und dem Personal durchs ganze Tageszentrum getanzt haben!“

ENTLASTUNG MIT SPASS

Demenz macht den Alltag für Erkrankte und ihre Angehörigen oft zur Herausforderung. Betroffenen fällt es schwer, noch Freude an Gemeinschaft zu erleben, pflegende Angehörige finden zu wenig Zeit für zwischenmenschlichen Austausch. Eine wichtige Entlastungsmöglichkeit sind hier die Tageszentren des Hilfswerks. Sie bieten Menschen mit Demenz nicht nur Betreuung, sondern auch Aktivierung und soziale Teilhabe mit einer abwechslungsrei-

chen Tagesstruktur. Das Pflege- und Betreuungspersonal bemüht sich, den zu einem Großteil an Demenz erkrankten Gästen dort, so lange wie möglich, Sicherheit und Orientierung im Leben zu ermöglichen.

Daher haben die Leiterinnen der Hilfswerk-Tageszentren von Finkenstein und Feldkirchen auch gerne das Projekt „Alles Walzer“ in ihr Programm aufgenommen. Ziel dieses aus öffentlichen Geldern unterstützten Projekts ist es, durch Musik und Tanz die Lebensqualität für Menschen mit Demenz zu stärken.

Wenn Betroffene, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageszentren sowie freiwillig und ehrenamtlich Tätige zusammenkommen, entsteht zudem ein besserer sozialer Zusammenhalt.

Das Fazit der beiden Hilfswerk-Mitarbeiterinnen: „Heilen können wir zwar niemanden, aber es steckt noch viel Potenzial in unseren Seniorinnen und Senioren. Wir wollen die „Alles Walzer“-Nachmittage daher natürlich gerne weiterhin veranstalten.“ ■



Strahlende Gesichter in Finkenstein.

Jeder lernt anders

Ob visuell, auditiv oder kinästhetisch oder eine Mischung – wer seinen Lerntyp kennt, nimmt neue Inhalte leichter und schneller auf.



Sigrid Eggarter

Fachberaterin & stv. Projektleiterin der Lernbegleitung in Braunau, Oberösterreich



Schule und Lernen, das ist für viele Kinder trotz enormer Anstrengungen mit Misserfolgen und Frustration verbunden. Wer genau weiß, wie er oder sie tickt, kann sich Inhalte aber besser einprägen und kommt schneller ans Lernziel. Wir haben Sigrid Eggarter von der Lernbegleitung in Braunau in Oberösterreich befragt, wie man Lerntypen erkennt und damit am besten arbeitet.

HAND IN HAND: Frau Eggarter, woran erkennt man, welcher Lerntyp jemand ist? Gibt es da typische Verhaltensweisen?

SIGRID EGGARTER: Der bevorzugte Lernzugang zeigt sich dort, wo Interesse, innere Beteiligung und Motivation – oder auch Frustration – spürbar werden. Typische Verhaltensweisen, wie das Bedürfnis nach Bewegung, bildhaftem Denken oder

sprachlichem Austausch, können Hinweise geben. Sie sollten aber nicht als starre Kategorien verstanden werden. In der Praxis begegnen wir häufig Mischformen. Entscheidend ist eher: Wann beginnt ein Kind aufzuleben, was braucht ein Jugendlicher, um in seinem Lernen Sinn und Richtung zu finden?

Können Sie Beispiele geben, wie die unterschiedlichen Typen am besten lernen sollten?

Auditiv Lernende profitieren von Erklärungen in Dialogform, vom Vorlesen, rhythmischen Wiederholen oder durch den Einsatz von Musik. Sie merken sich Vokabeln besser, wenn sie sie laut aussprechen oder sich als Sprachmemo anhören. Visuell Lernende verarbeiten Informationen leichter mit Bildern, Farben, Diagrammen oder geordneten Notizen. Mathematische Zusammenhänge





etwa werden besser erfasst, wenn sie grafisch dargestellt oder farblich codiert sind. Kinästhetisch Lernende begreifen Inhalte durch Bewegung, Handeln oder praktisches Ausprobieren. Geometrische Formen sind für sie leichter verständlich, wenn sie körperlich nachgestellt oder mit Materialien nachgebaut werden. In der Realität kombinieren viele diese Zugänge. Wichtig ist, dass der Lernweg als stimmig erlebt wird, denn so entsteht echte Lernbereitschaft.

Es gibt Expertenmeinungen, wonach das Konzept der Lerntypen überholt oder zu starr sei.

Lerntypen sollten nicht als starre Kategorien verstanden werden, sondern als Hinweise auf individuelle Lernwege. Es geht dabei um Beobachtung und Resonanz: Was funktioniert für wen, in welcher Situation? Die Vielfalt der Lernzugänge spiegelt die

Vielfalt der Menschen wider, deshalb: Orientierung ja, Schubladen nein.

Gibt es Tipps, wie Eltern ihre Kinder dabei am besten unterstützen können?

Ja – unbedingt! Ehrliches und echtes Interesse der Eltern gegenüber den jungen Menschen ist äußerst wertvoll. Eltern helfen am meisten, wenn sie mit ihren Kindern gemeinsam herausfinden, was sich stimmig anfühlt. Auditive Kinder sollten laut denken dürfen, ihnen helfen gemeinsame Gespräche statt stummes Pauken. Visuelle Kinder „lernen mit den Augen“, also mit Farben, Skizzen, Mindmaps oder Lernplakaten. Und kinästhetische Kinder brauchen Bewegung beim Lernen – ob Spazieren gehen, Basteln oder Reiten.

Was raten Sie, wenn Kinder oder Jugendliche daran verzweifeln, dass sie viel lernen, aber nicht erfolgreich sind?

Ich empfehle Eltern, gemeinsam mit den Kindern zu reflektieren: Was und wie wurde gelernt? Und vor allem: Warum soll gelernt werden? Wenn Sinn und Strategie zusammenkommen, entsteht neue Motivation. Auch ein Lob erhöht die Motivation und stärkt das Selbstvertrauen. Und Misserfolge sind noch kein Ende. Wichtig ist, dass Eltern nicht sofort Lösungen liefern, sondern Raum geben für Frust und Selbstreflexion. Danach kann gefragt werden: Was hat trotzdem funktioniert? Was war zu viel, was zu wenig? Ist Lernen nicht ein Leistungsbeweis, sondern

wird als Entwicklungsweg gesehen, entsteht eine gesunde Lernkultur.

Wo sehen Sie die Grenzen elterlicher Unterstützung – wann braucht es externe Lernbegleitung?

Eltern sind wichtig, aber keine Lehrpersonen. Belasten Lernkonflikte die Beziehung, kann externe Unterstützung fachlich und familiär entlasten. Der Blick von außen bringt oft Klarheit, neue Impulse und vor allem: Entspannung im Miteinander.

Wie wichtig sind Pausen für erfolgreiches Lernen?

Enorm wichtig! Der Kopf braucht Rhythmus, nicht Dauerbetrieb. Pausen helfen beim Verarbeiten, und Entspannung schützt vor Überforderung. Lernen gelingt besser, wenn Anspannung und Entlastung sich abwechseln.

Was gefällt Ihnen am besten beim lerntypgerechten Arbeiten mit Kindern?

Immer wieder erlebe ich, wie viel Potenzial freigesetzt wird, wenn Kinder oder Jugendliche selbst das Gelernte erklären, erzählen oder vorführen. Dabei entstehen Stolz, Freude und echtes Verstehen – ganz ohne Druck. Lernen wird dann leicht und sinnhaft. Das erlaubt uns, sie auf sanfte Weise zu begleiten, durch Fragen statt Korrekturen. Und so verwandelt sich Anstrengung in Freude.

Danke für das Gespräch! ■

FIDI Kids



LIEBE KINDER,
malt doch einen lustigen
Oktopus für uns! Schickt
ein Mail mit eurem Bild an:
office@hilfswerk.at
Das schönste Bild wird mit
dem Buch „Hokus Pokus
Oktopus“ belohnt.

BUCHTIPP: Hokus Pokus Oktopus

Die Oktopus-Eltern Herr und Frau Tintorett wollen einen Abend zu zweit verbringen. Schildkröte Klaas wird daher als Babysitter für ihre Kinder Okta, Pus und Pi engagiert. Bald haben sie viel Spaß bei einem Versteckspiel, sind doch Tintenfische Meister im Verstecken. Bis es plötzlich gefährlich wird ... Ein wunderschön gezeichnetes und gereimtes Bilderbuch entführt Kinder ab drei Jahren in die geheimnisvolle Welt unter Wasser. Auf den doppelseitigen Bildern können sie Okta, Pi und Puss sogar selbst suchen. Für Wissbegierige gibt es auf den Umschlagseiten allerlei Unterwassertiere zum Kennenlernen. So bleiben kaum Fragen zu jenen Meeresbewohnern offen, die im Buch zu sehen sind.

Doris Lecher

Hokus Pokus Oktopus

ISBN: 978-3-7795-0765-9

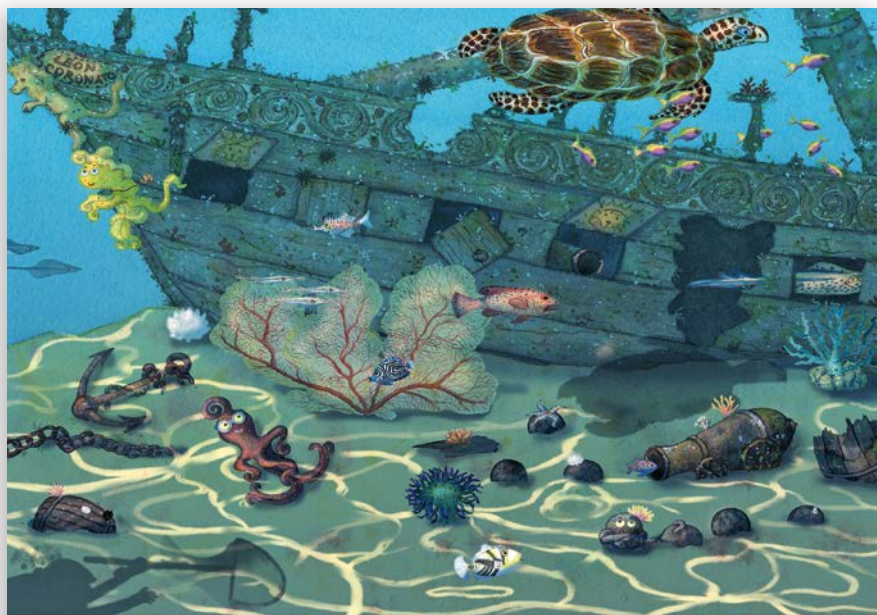
Peter-Hammer-Verlag, ab 3 Jahren



SPIELETIPP: Wattepusten

Was man dafür braucht: mindestens zwei Kinder (ab 4 Jahren), je einen Wattebausch

Jedes Kind bekommt einen Wattebausch. Ein Ziel wird festgelegt, wohin die Kinder ihre Watte blasen müssen. Das erste Kind, das seine Watte ins Ziel befördert, gewinnt. Die Kinder können einzeln oder als Teams gegeneinander antreten. Je nach Alter der Kinder und Aufwand kann die Wattepuste-Strecke am Boden oder auf einem Tisch sein. Man könnte dafür sogar einen Hindernisparcours gestalten.



Neben dem Korallenriff
liegt ein stolzes, morsches Schiff.

Wo sind Okta, Puss und Pi?
Schau gut hin, dann siehst du sie!



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

☐ **Ja, ich möchte ein Exemplar
„Rom für Fortgeschrittene“ gewinnen.**

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria
Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung
ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin
Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein
Exemplar von „Rom für Fortgeschrittene“ von Christina
Höfferer und Jesper Storgaard Jensen.

1 FEUER UND FLAMME

Welcher Buchstabe passt nicht dazu?



2 FEUER!

Finden Sie mindestens
10 Wörter, die mit FEUER
beginnen.

3 FEUERWEHR

Wenn die Wiener Berufsfeuerwehr
43.800 Einsätze in einem Jahr
durchführt, wie viele Einsätze sind
das durchschnittlich pro Tag (kein
Schaltjahr)? Und wie viele Minuten
liegen durchschnittlich pro Tag
zwischen den einzelnen Ausfahrten
(= Beginn der Einsätze)?

AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT // 1. Aus der Luft gegriffen 7 Mal 2. LUFT haben

Das Volumen des Innenraums des großen Würfels beträgt $2\text{m} \times 2\text{m} \times 2\text{m} = 8$ Kubikmeter. Der kleine
nimmt ein Volumen von $1\text{m} \times 1\text{m} \times 1\text{m} = 1$ Kubikmeter ein. 7 Kubikmeter Luft bleiben zwischen den
beiden Würfeln frei (egal, wohin genau der kleinere Würfel innerhalb des großen gelegt wird).

3. In der LUFT liegen POST, SPRUNG, BALLON/RAUM/SCHIFF, STROM, ZUG, DRUCK

BUCHTIPP: Rom für Fortgeschrittene

Ein Reisebegleiter für alle, die die
Ewige Stadt zu kennen glauben.

Christina Höfferer, Kulturhistorikerin
und Journalistin, lebt und arbeitet in Rom.
Sie lädt ein zu Spaziergängen an touris-
tisch weniger erschlossene Orte der

Stadt. Zwischen Architektur und Literatur,
vom jüdischen Ghetto bis zu legendären
Lokalen, von Cinecittà bis in den Vatikan
zeigt sie die Ewige Stadt aus den
unterschiedlichsten Perspektiven.

Christina Höfferer,
Jesper Storgaard Jensen (Fotos):
Rom für Fortgeschrittene
ISBN: 978-3-222-13728-0
Styria Verlag 2023



Die Helfer in den gelben T-Shirts

In Mosambik unterstützt ein Hilfswerk-Projekt Menschen im Kampf gegen Hunger und Naturkatastrophen. Dabei trägt das Team des Hilfswerk International – wie bei allen Einsätzen weltweit – die gelben T-Shirts, die man auch in Österreich kennt.



Nala (8) lebt gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern in Sofala. Dank des Einsatzes von Hilfswerk International haben sie eine Zukunft: Ernährung und Bildung sichern ihr Überleben.

In Sofala, einer der ärmsten Provinzen im südostafrikanischen Mosambik, ist die Not groß. Hunger und Mangelernährung sind allgegenwärtig. Die Kindersterblichkeit ist in dem Land am Indischen Ozean hoch. Hilfswerk International hilft vor Ort mit unterschiedlichen Angeboten.

Dazu gehört etwa die Förderung der Nahrungssicherheit durch den Erhalt der Mangrovenwälder an der Küste. Diese Wälder sind in Gefahr, denn sie werden immer wieder illegal abgeholzt. Die Mangroven sind jedoch wichtige Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, auch für jene Fische, die eine Hauptnahrungsquelle für die Familien darstellen, die hier wohnen.

MANGROVEN SICHERN ÜBERLEBEN

Die salztoleranten, immergrünen Bäume und Sträucher der Mangrovenwälder finden mit ihren verzweigten Wurzelsystemen im schlammigen Boden und Brackwasser der Küsten und Flussmündungen Halt. So bieten sie den Menschen zusätzlich Schutz vor Küstenerosion und

Extremwetterereignissen wie lebensbedrohlichen Überschwemmungen.

Das Hilfswerk International hilft in Mosambik dabei, sowohl Baumschulen als auch Bildungsprojekte aufzubauen. Ziel der Baumschulen ist es, für die Aufforstung von 980 Hektar Mangrovenwald zu sorgen. Zusätzlich soll der dauerhafte Schutz von weiteren 3.500 Hektar gewährleistet werden. Dies wird den Kindern und ihren Familien eine Zukunft im Einklang mit der Natur der Mangrovenwälder sichern.

Mit den Schulen vor Ort gibt es eine Zusammenarbeit, damit die Kinder von Anfang an lernen, dass es für sie überlebenswichtig ist, die Natur ihrer Heimat zu schützen.

„Die Zusammenarbeit zwischen Hilfswerk International und den lokalen Communities funktioniert sehr gut. Die Menschen hier nehmen die Projekte gut an. Ich höre immer wieder, dass sich ihr Leben spürbar verbessert hat, denn die Probleme werden an der Wurzel gepackt“, erzählt Luisa, Projektleiterin von Hilfswerk International in Mosambik.



„Wenn man die Probleme an der Wurzel packt, verbessert sich das Leben der Menschen“, freut sich Luisa, Projektleiterin von Hilfswerk International in Mosambik.



Die in den Mangroven lebenden Fische ernähren die Menschen in Mosambik.



Die Kinder lernen von Anfang an, wie wichtig es ist, die Natur ihrer Heimat zu schützen.

SAMEN ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

Mosambik ist ein Land, dessen Einwohner schon viel ertragen mussten und nach wie vor müssen: Bürgerkrieg, Wirbelstürme und Verwüstung sowie Terror im Norden des Landes. Lebensmittel sind daher oft knapp, aber es gibt auch fruchtbares Land. Die „Menschen in den gelben T-Shirts“ vom Hilfswerk-Team verteilen daher in Mosambik nicht nur in Notfällen Nahrungsmittel, sondern auch Samen und landwirtschaftliche Geräte.

So können die Familien ihre Nahrungsmittel selbst anbauen. Zusätzlich gibt es noch Workshops, in

denen nachhaltige Methoden der Bewirtschaftung erlernt werden können. Hilfe zur Selbsthilfe, die Ur-Idee des Hilfswerks, steht dabei stets im Vordergrund.

„Ich mache meine Arbeit gerne, weil ich vielen Menschen helfen kann. Ich trage das Hilfswerk-T-Shirt mit Stolz“, meint dazu Luisa. Sie ist seit zwei Jahren für das Hilfswerk International im Einsatz.

Das übergeordnete Ziel des Hilfswerk-Projekts in Mosambik ist es, 2.800 Familien mit ihren Kindern durch nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und Technologien Ernährungssicherheit zu bieten. ■



SPENDENKONTO

IBAN AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Hungerhilfe“



Hannes Lora

Geschäftsführer Hilfswerk Kärnten

Liebe Eltern!

Wussten Sie, dass durch die Nutzung von Steuerbegünstigungen und -absetzbeträgen jährlich mehrere hundert bis tausend Euro gespart werden können? Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick dazu.

Der Familienbonus Plus ist eine der wichtigsten Steuererleichterungen für Familien. Er reduziert direkt die zu zahlende Einkommensteuer – und zwar um bis zu 2.000 Euro pro Kind und Jahr (für Kinder unter 18 Jahren). Für Kinder über 18 gibt es immerhin noch 700 Euro jährlich, sofern weiterhin Familienbeihilfe bezogen wird.

Wichtig: Der Bonus kann zwischen den Elternteilen aufgeteilt werden. Haben Sie ein niedriges Einkommen, kann es sinnvoll sein, dass der höherverdienende Partner den gesamten Bonus beansprucht.

Sind Sie **Alleinverdiener*in** (Ihr Partner verdient unter einer bestimmten Einkommensgrenze) oder **Alleinerzieher*in**, haben Sie Anspruch auf einen zusätzlichen Absetzbetrag. Dieser kann – je nach Anzahl der Kinder – ab 601 Euro pro Jahr betragen. Auch wenn ein*e Partner*in nur geringfügig verdient, kann sich dieser Absetzbetrag lohnen. Die Einkommensgrenze liegt bei 7.284 Euro jährlich.

Christian Havelka, Leiter der Hilfswerk Kärnten Akademie, mit dem neuen Bildungsprogramm.



Mit vollem Elan ins neue Bildungsjahr

Rechtzeitig zum neuen Bildungsjahr ist auch das Bildungsprogramm für Herbst/Winter bereits wieder erschienen.

Die Schwerpunkte unserer Bildungsangebote liegen auf den zentralen Themen des Hilfswerk Kärnten, der Pflege, der Elementar- und Freizeitpädagogik sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Ergänzt werden sie durch eine breite Palette an Seminaren aus den Bereichen Persönlichkeit & Kommunikation, Sicherheit & Technik sowie andere Spezialangebote.

Hervorheben möchten wir besonders unsere beiden Lehrgänge zu Heimhilfe und Kleinkinderzieher*in/Tageseltern. Heimhilfen sind oft die Ersten, die Menschen in schwierigen Lebenslagen zur Seite stehen.

Seit 2024 erhalten Heimhilfen weiterführende Kompetenzen wie z.B. Blutdruck-, Puls- und Blutzuckermessungen, im Prinzip sind dies Teile der Basisversorgung. Die nächsten Kurse: 22. September 2025, 20. Jänner 2026.

Kleinkinderzieher*innen sind Fachkräfte im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung. Der Ausbildungslehrgang kann berufsbegleitend absolviert werden und startet im Oktober 2025. Weitere Informationen zu Terminen und Zeiten erhalten Sie bei der Hilfswerk Akademie unter office@hilfswerkakademie-ktn.at

Zudem widmen wir uns im neuen Bildungsprogramm auch dem Thema Künstliche Intelligenz (KI). Sie ist längst Teil unseres Alltags und verändert die Art und Weise, wie wir arbeiten, kommunizieren und Informationen verarbeiten. Zum Schluss möchten wir Sie auch noch auf unsere Angebote der Kategorien „spezielle Angebote“ aufmerksam machen. Hier findet man eine breite Angebotspalette von Gehirntraining, über Seifenherstellung bis hin zu Töpferkursen. Wir würden uns freuen, Sie bei einer unserer Veranstaltungen bzw. Lehrgänge begrüßen zu dürfen. ■

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



24-STUNDEN-BETREUUNG

Gut versorgt - in den eigenen vier Wänden.

Was wir bieten:

- Rund-um-die-Uhr-Betreuung in vertrauter Umgebung
- Herzliche, erfahrene Betreuungskräfte
- Regelmäßige Hausbesuche durch diplomiertes Pflegepersonal
- Entlastung für Angehörige
- Auch Urlaubs- und Kurzzeitbetreuung möglich

Jetzt kostenlos informieren:

24stunden.hilfswerk.at
Servicehotline **0810 820 024**

Ausgezeichnet mit dem
Österreichischen Qualitätszertifikat
für Vermittlungsagenturen:



Vermehrt Schönes!

Erste Bank und Sparkasse unterstützen
das Hilfswerk Österreich.